



# Abschlussbericht 2016/17

## Orientierungswoche Bad Herrenalb

Rechtzeitig bevor die Reise losgeht, wird in Bad Herrenalb ein Seminar für alle Baden-Württemberg Studenten, die nach Oregon gehen veranstaltet. Ich kann nur empfehlen teilzunehmen, das ist eine tolle Gelegenheit um die anderen Austauschstudenten mit denen man vermutlich einige Zeit verbringen wird kennenzulernen. Es werden auch noch einmal alle wichtigen Informationen zum Aufenthalt und der Vorbereitungen vorgetragen und man hat die Möglichkeit sich bei vorigen Austauschstudenten und Studenten aus Oregon Insiderinfos zu holen. Vor allem verliert man einen guten Teil der Ängste und Sorgen vor dem Unbekannten und die Meisten hatten nach dem Wochenende das Gefühl doch ganz gut vorbereitet zu sein.

## Krankenversicherung

Standardmäßig muss jeder Student die Krankenversicherung der University of Oregon nehmen. Das hat den Grund, dass medizinische Versorgung in den USA unglaublich teuer ist. Es gibt allerdings die Möglichkeit seine eigene Krankenversicherung mitzubringen ("die Universicherung waiven") und da die Versicherung der University of Oregon rund \$600 pro term kostet, versuchen das die deutschen Austauschstudenten in der Regel. Wir hatten das Pech, dass die Bedingungen der UO an Auslandsversicherungen in diesem Jahr geändert wurden und der ADAC-Langzeitauslandsschutz nicht mehr angenommen wurde. Am Ende wurden jedoch ein paar deutsche Versicherungen angenommen, ich habe die "Care Concept USA" der Care Concept Versicherung (über die Hanse Merkur) für etwa die Hälfte der UO-Versicherung abgeschlossen. Die Auslandskrankenversicherung der AXA für etwa 350€ für das ganze Jahr wurde auch angenommen. Ein paar wichtige Punkte:

- Schließt die Versicherung schon von Deutschland aus, rechtzeitig vor Beginn der Abreise ab! Die Axa beispielsweise akzeptiert keine Anträge nach Reisebeginn und der Versicherungszeitraum muss den kompletten Aufenthalt an der UO abdecken.

- Bittet eure Versicherung eine auf die waiver-Bedingungen der UO zugeschnittene Versicherungsbestätigung auf Englisch anzufertigen, die jeden Punkt explizit erwähnt.
- Das Wort "travel" darf in der Versicherungsbestätigung auf keinen Fall erwähnt werden, das führt zu Ablehnung vonseiten der UO. Es gibt allerdings einen kleinen Trick: die Care Concept Versicherung beispielsweise kann das Wort "travel" nicht streichen, ich habe es in der Versicherungsbestätigung einfach geschwärzt und das wurde angenommen.

## Wohnen

Der Campus der University of Oregon ist typisch amerikanisch ein in sich geschlossenes Gelände, auf dem sich das komplette Unileben abspielt. Viele Studenten wohnen in den residence halls direkt auf dem Campus die ich allerdings absolut nicht empfehlen kann da sie klein, nicht besonders reinlich und vollkommen überteuert sind. Keiner der europäischen Studenten, die für ein Jahr hier sind, wohnt direkt auf dem Campus. Wenn man nur für ein term an die UO kommt, ist es eine Überlegung wert, da es sehr unkompliziert ist. Achtet dann allerdings auf eine sehr frühzeitige Bewerbung.

Eugene ist insbesondere in Campusnähe sehr fahrradfreundlich und auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind im Vergleich zu anderen Städten der USA sehr gut ausgebaut. Als Faustregel gilt, dass die Wohnungen günstiger werden je weiter weg vom Campus man wohnt, allerdings war es für mich persönlich sehr wichtig möglichst nah am Campus zu wohnen, um das Unileben ganz direkt mitzubekommen und überall schnell hinzugelangen. Direkt um den Campus herum wohnen fast nur Studenten, es gibt verschiedene Arten der Apartmentvermietung. Firmen wie "Capri Eugene" oder "von-Klein Aparments" vermieten zu ordentlichen Preisen an Studenten, typischerweise WG's sehr nah am Campus. Viele der Angebote findet man über Craigslist, dort werden auch von Privatleuten WG's vermittelt. Auf der anderen Seite des Flusses in der Nähe des Footballstadiums ist noch das ducks village, eine größere Siedlung von Studentenwohnungen. Die Apartments sind sehr schön und die Preise verhältnismäßig gut, allerdings benötigt man mindestens eine Viertelstunde, um mit dem Fahrrad zum Campus zu fahren.

Insgesamt gibt es also viele Wohnmöglichkeiten und es ist überhaupt kein Problem eine Wohnung zu finden, man muss sich allerdings auf Preise von mindestens \$500 pro Monat einstellen. Ich kann nur empfehlen die Wohnungssuche erst vor Ort zu beginnen, um direkt einen Eindruck von der Lage und dem Zustand der Wohnungen zu bekommen. In der Regel müssen Verträge für das ganze Jahr unterschrieben werden,

also ist es schwer während des Aufenthaltes umzuziehen. Die UO bietet über das bestens organisierte Host-Family-Programm die Möglichkeit nach der Ankunft in Eugene zunächst bei einer Gastfamilie zu wohnen bis man eine eigene Wohnung gefunden hat. Ich habe bisher nur positive Erfahrungen von anderen Austauschstudenten mitbekommen, meine Gastfamilie war super hilfsbereit bei allen organisatorischen Dingen und hat mich zu Thanksgiving eingeladen.

## Bank

Ich habe leider keine Möglichkeit gefunden komplett ohne Gebühren zahlen zu müssen finanziell auszukommen, hier ist das für mich beste und günstigste System:

- Schaut, dass ihr ein Girokonto mit kostenloser Kreditkarte (Visa ist in den USA weiter verbreitet als Mastercard) bekommt und dass die Bank keine Gebühren für das Abheben an Geldautomaten im Ausland verlangt. Die comdirect Bank bietet das beispielsweise an.
- In den USA angekommen legt ihr euch ein kostenloses Konto bei einer amerikanischen Bank an, die meisten Austauschstudenten sind zu der US Bank gegangen.
- Mit der deutschen Kreditkarte hebt ihr so viel Bargeld wie möglich an einem Geldautomaten (ATM) ab. Dabei fällt vonseiten der Automatenbetreiber eine Gebühr um die \$3 pro Abheben an.
- Das Bargeld zahlt ihr auf das amerikanische Konto ein und verwendet dann dieses Konto für alle Überweisungen, Zahlungen ...

Eine nützliche Information ist vielleicht noch, dass es in den USA die etwas verwirrende Unterscheidung zwischen dem checking account und dem savings account auf eurem Konto gibt. Verwendet einfach immer den checking account sowohl für Zahlungen als auch wenn ihr Geld einzahlt.

## International Student Orientation (ISO)

Etwa eine Woche vor Vorlesungsbeginn veranstaltet die UO eine Orientierungsveranstaltung für alle internationalen Studenten. Wenn ihr es irgendwie einrichten könnt, geht unbedingt hin, es gibt zahlreiche Informationsveranstaltungen, damit man sich möglichst schnell in der neuen Umgebung zurechtfindet. Bei vielfältigen, spaßigen Unternehmungen hat man viele Möglichkeiten neue Bekanntschaften zu schließen.

# Studium

Das Studium an einer amerikanischen Universität ist in einigen Punkten sehr unterschiedlich zu dem deutschen Studienalltag. Das System ist wesentlich verschulter, das heißt es gibt weniger Selbstständiges Arbeiten sondern man bekommt sehr genau gesagt wann man welche Aufgaben zu erledigen und welche Bücherpassagen zu lesen hat. Aus den unterschiedlichsten Fachbereichen habe ich mitbekommen, dass viel mehr gelesen werden muss als in Deutschland. Ein anderer großer Unterschied ist, dass das Verhältnis zwischen Studenten und den course instructors (die nicht immer Professoren sind) viel enger ist. Unterrichtsbeteiligung spielt eine große Rolle und wird in den meisten Kursen bewertet. Die Klassen sind häufig kleiner und stark betreut. Nutzt diese Betreuung, es gibt für jegliche Art Fragen persönliche Ansprechpartner die euch gerne helfen! Der zeitliche Aufwand durch Hausaufgaben ist zwar oft größer, dafür ist es in der Regel wesentlich einfacher gute Noten zu bekommen. Zum Lernen halten sich die meisten Studenten auf dem Campus auf und die University of Oregon bietet mit der neu renovierten student union und verschiedenen Bibliotheken hervorragende Räumlichkeiten dazu.

Ich möchte noch über mein Studium als Physikstudent berichten. Aus meinem Studium in Heidelberg war ich große Vorlesungssäle mit 300 Studenten gewöhnt und war erstaunt, kleine Klassen (in einem Kurs nur 11 Studenten!) vorzufinden und nach belieben Fragen direkt in der Vorlesung stellen zu können. Für jeden der etwas mit Mathe zu tun hat ist es wichtig zu wissen, dass die amerikanischen Studenten mit einem wesentlich niedrigeren Mathewissen an die Uni kommen und darum das Niveau der Mathevorlesungen viel geringer ist. Aus diesem Grund habe ich keine undergraduate Vorlesungen in Physik gehört sondern nur die Masterkurssequenz Quantum Field Theory über das ganze Jahr nach Rücksprache mit dem Professor gewählt. Dieser Kurs war allerdings sehr anspruchsvoll, wurde toll unterrichtet und ich habe eine Menge gelernt. Ansonsten habe ich meine Freiheit genutzt um in andere Fachbereiche hineinzuschauen. Die Professoren sind gerade bei Austauschstudenten sehr offen, die Voraussetzungen für Kurse fallen zu lassen. So konnte ich Kurse am chemistry department, in computer science und an der business school belegen. Außerdem kann man tatsächlich für alles Denkbar credits bekommen, für Instrumentalunterricht, Photokurse oder Sportunterricht. Studenten naturwissenschaftlicher Fächer finden an der UO zahlreiche Möglichkeiten mehr oder weniger selbstständig Experimente und Forschungsprojekte durchzuführen. Im fall term habe ich in einem gut betreuten Ramen ein selbstständiges Forschungsprojekt im Bereich Festkörperphysik durchgeführt und im winter und spring term konnte ich in der computational chemistry Forschungsgruppe als undergrad-researcher mitarbeiten. Das

war eine tolle Chance Einblicke in verschiedene Forschungsgebiete und die Arbeit in einem wissenschaftlichen Labor zu bekommen. Also auch wenn es mit der Kurswahl im Physikbereich etwas schwer war, habe ich dennoch auch fachlich weiterentwickeln können und kann Physikern (und anderen Naturwissenschaftlern) die University of Oregon sehr empfehlen. Geht nur nicht mit der Erwartung hin, genau das Programm was ihr an euer deutschen Universität belegen würden, dort umsetzen zu können.

## Freizeit

Als erstes ist das fantastische Recreation Center, also das Sportzentrum der UO zu erwähnen. Die UO Studenten sind im Durchschnitt sehr sportbegeistert und das Rec Center ist der perfekte Ort um sich fit zu halten, Spaß zu haben und Ausgleich zum Studium zu finden. Ganz neu renoviert kann man schwimmen gehen (mit anschließendem hot tub Besuch), im Fitness Studio trainieren, klettern, Basketball, Volleyball, Badminton ... spielen und das alles kostenlos! Das benötigte Equipment kann man sich ebenfalls kostenlos ausleihen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Kurse um unter Anleitung Sport zu machen.

Oregon ist DER Bundesstaat für Outdoorsport. Das Meer, die Berge, der Wald, die Seen, die gesamte faszinierende Landschaft lädt zum Wandern, Klettern, Surfen, Ski fahren, einfach allen denkbaren Outdooraktivitäten ein. Das Outdoorprogramm bietet diverse Trips an, hilft bei der Planung von eigenen Unternehmung und verleiht ein großes Sortiment an Ausrüstung zu guten Preisen. Wer nicht so outdoorbegeistert ist kann über das ExplOregon Programm die Eugene Umgebung beim Trampolinspringen, Eislaufen und vielem mehr entdecken.

Ich kann nur empfehlen die ersten warmen Wochen nach Vorlesungsbeginn für Ausflüge zu nutzen! Schnell genug fängt dann die bekannte Regenzeit an, an die man sich schnell gewöhnt aber für Wanderungen ist der frühe Herbst besonders schön. Portland und Seattle sind auch für Wochenendtrips in erreichbarer Entfernung. Vancouver BC an der kanadischen Grenze sowie San Francisco und noch weiter südliche Städte sind definitiv einen Besuch wert, sind aber für Kurztrips zu weit entfernt. Es gibt genügend Zeiträume für längere Roadtrips, nutzt den Monat vor und nach offizieller Visumlaufzeit und die vierwöchige Winterpause. Die zahlreichen Nationalparks an der Westküste der USA sind einzigartig! Besonders faszinierend fand ich Yosemite, Zion, Yellowstone und die Oregon painted hills. Ein näheres aber auch absolut lohnenswertes Reiseziel ist Smith Rock in the Nähe von Bend.

# Fazit

Die freundliche Art der "Oregonians", das tolle Angebot an der University of Oregon und die Vielfaltigkeit der Westcoast haben dafür gesorgt dass ich meine Wahl, an die University of Oregon zu gehen keine Sekunde bereut habe. Ich möchte jeden dazu ermutigen, vor dem Aufwand der Bewerbung und Vorbereitungen nicht zurückzuschrecken, es lohnt sich!

Zion Nationalpark, Utah



Yosemite Nationalpark, California



Historic Route 66, California



Smith Rock, Oregon



Downtown Seattle, Washington

